

Globaler Jahresplaner 2021

Hintergrundinformationen Termine

November 2021

01. November, Allerheiligen (Christentum)

Allerheiligen (lat. "Festum Omnium Sanctorum") ist ein Hochfest der römisch- katholischen Kirche, das zu Ehren aller Heiligen geifert wird, für die kein eigener Gedenktag festgelegt ist. Es wird aber nicht nur denjenigen gedacht, die bekanntlich heiliggesprochen wurden, sondern auch den verstorbenen gläubigen Menschen, die nicht offiziell in den Kreis der Heiligen aufgenommen wurden. Viele Menschen entzünden an diesem Tag Kerzen auf den Gräbern ihrer Verstorbenen, außerdem segnet ein Priester oder Diakon die Gräber während des Nachmittagsgottesdienstes. Viele Menschen besuchen die Gräber ihrer Verstorbenen, entzünden eine Kerze und schmücken das Grab mit Blumen.

Quelle und weitere Informationen siehe:

<https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/weitere-gedenk-und-feiertage/allerheiligen-bedeutung.html>

02. November, Allerseelen (Christentum)

Am Allerseelentag, offiziell »Tag des Gedenkens an alle verstorbenen Gläubigen« (lat. »Dies in commemoratione omnium fidelium defunctorum«), gedenken katholische Christen ihrer verstorbenen Angehörigen. Der Tag steht in engem Zusammenhang mit der Lehre vom Fegefeuer. Nach katholischem Verständnis befinden sich die Seelen derer, die nicht direkt in den Himmel aufgenommen werden, an einem Ort der Reinigung und Läuterung, dem sogenannten Fegefeuer (lat. Purgatorium). Durch Gebete, Fürbitten und Almosen können Angehörige aber Fürsprache für die Toten einlegen.

Quelle und weitere Informationen siehe:

<https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/weitere-gedenk-und-feiertage/allerseelen-bedeutung.html>

04. November, "Diwali"- Lichterfest (Hinduismus)

Das Diwali- Fest ist eines der beliebtesten hinduistischen Feste und kann von der Bedeutung her mit dem christlichen Weihnachtsfest verglichen werden. Diwali bedeutet auf Deutsch so viel, wie: "Die Reihen der erleuchteten Lampen". An diesem Tag wird die Umgebung mit Öllampen geschmückt, es werden Feuerwerke gezündet und Feste gefeiert. In unterschiedlichen Regionen des indischen Subkontinents werden verschiedene Gottheiten, oder Legenden geehrt. Allen gemeinsam ist, dass die Hindus den Sieg des Lichts über die Dunkelheit, des Guten über das Böse und die Erkenntnis über die Ungewissheit feiern.

Quelle und weitere Informationen:

<https://www.br.de/interkulturell/interkultureller-kalender-diwali-lichterfest-100.html>

09. November, Gedenktag Pogromnacht 1938

In der Pogromnacht vom 09. auf den 10. November 1938 zerstörten und plünderten SA- und SS-Truppen organisiert jüdische Geschäfte, setzten Synagogen in Brand, misshandelten, verhafteten oder töteten Menschen jüdischen Glaubens. Insgesamt wurden in dieser Nacht ca. 7000 jüdische Geschäfte zerstört und 91 Menschen umgebracht. Anschließend wurden außerdem rund 30.000 Jüdinnen und Juden in die Konzentrationslager Buchenwald, Dachau und Sachsenhausen verschleppt. Als Vorwand der Pogromnacht wurde die Ermordung eines deutschen Botschafters in Paris genutzt, der von dem Juden Herschel Grynszpan getötet wurde. Grynszpan hatte gegen die Deportierung polnischer Jüdinnen und Juden nach Polen protestiert.

Schon seit der Machtüberreifung der NSDAP 1933 war das Leben für jüdische Staatsbürger*innen in Deutschland immer gefährlicher geworden. Durch das Berufsbeamtengesetz verloren viele ihre berufliche Existenz, die Nürnberger Rassegesetze von 1935 legitimierten deren politische und soziale Ausgrenzung.

Am Gedenktag der Pogromnacht wird all der Opfer des Prologs, sowie des Holocaust gedacht. 2020 erklärt Israels Ministerpräsident Benjamin Netanyahu: "Am 82. Jahrestag der Pogromnacht erinnern wir uns an die Nacht, die den Beginn des Holocausts darstellte." Bundespräsident Frank-Walter-Steinmeier warnt außerdem vor immer noch existierender antisemitischer Hetze und Gewalt und zeigte sich beschämt, dass sich Juden mit Kippa auf der Straße in Deutschland nicht sicher fühlen können und Synagogen polizeilich geschützt werden müssen.

Quelle und weitere Informationen:

<https://www.geschichte-abitur.de/lexikon/uebersicht-drittes-reich/reichspogromnacht>

<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/pogromnacht-1938-angela-merkel-und-frank-walter-steinmeier-gedenken-der-opfer-a-6db1618d-3a98-4e9f-a9d0-4b5853fc89fc>

09. November, Fall der Berliner Mauer 1989

„Die Berliner Mauer mit einer Gesamtlänge von 155 km rund um Westberlin bildete die Grenze zwischen Ost und West. Bewachung durch Grenzsoldaten, Stacheldraht, Minen und Selbstschussanlagen machten diese Grenzbefestigung nahezu unüberwindlich. Sie war das abschreckendste Symbol des Ost-West-Konfliktes. Von der einen Seite als "Friedensgrenze" und "Antifaschistischer Schutzwall" gepriesen, von der anderen Seite als "kommunistische Schandmauer" verdammt. Mehr als ein Vierteljahrhundert Symbol der Teilung Deutschlands fiel die Mauer am 9. November 1989. Dieser 9. November ist fest mit der Deutschen Einheit verknüpft, weit mehr als der eigentliche Staatsakt ein Jahr später. Er erinnert uns auch an erfolgreichen Widerstand und Bürgermut. Der Mauerfall markiert auch das Ende des Kalten Krieges.“

Quelle und weitere Informationen siehe:

http://lpb-bw.de/fall_der_berliner_mauer.html

11. November, St. Martin (Christentum)

Am 11. November jeden Jahres wird zu Ehren des heiligen Sankt Martin das Martinsfest gefeiert. Martin von Tours, wurde 316/317 geboren und war Berufssoldat.

An einem kalten Tag im Winter soll Martin zum Stadttor hinausgeritten sein und begegnete dort einem armen Mann ohne Kleider. Martin, der außer Waffen und Mantel nichts bei sich trug, soll kurzerhand sein Schwert genommen und seinen Mantel in zwei Teile geteilt haben. Den einen Teil gab er dem Bettler, den anderen Teil legte er sich selbst um die Schultern. In der folgenden Nacht hatte er einen Traum: Er sah Jesus Christus bekleidet mit der anderen Hälfte seines Mantels. Nach diesem Traum soll Martin von Tours den Soldatendienst gekündigt haben und sich zum Priester ausgebildet haben lassen. Später gründete er das Kloster Ligugé in Poitiers, Frankreich.

Der heilige Sankt Martin wird noch heute für seine gute Tat verehrt und soll ein Vorbild dafür sein, seinen Nächsten zu lieben wie sich selbst.

Quelle und weitere Informationen:

<http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/wer-ist-sankt-martin>

<http://www.wasistwas.de/archiv-geschichte-details/wer-war-der-heilige-martin.html>

14. November, Volkstrauertag

Bei dem Volkstrauertag handelt es sich um einen staatlich eingeführten, Konfessionsübergreifenden Feiertag. Jährlich fällt er auf den Sonntag zwei Wochen vor dem ersten Advent. Je nach Bundesland sind an diesem Tag Veranstaltungen zur Unterhaltung, das Tanzen, oder das Ausschneiden verboten.

Der Tag wurde 1926 in Gedenken an die gefallenen Soldaten des ersten Weltkrieges eingeführt. Initiiert wurde er vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge. Während des Nationalsozialismus in Deutschland wurde diese ursprüngliche Widmung geändert, sodass nicht mehr das Gedenken an die Toten im Zentrum des Feiertages stand, sondern die Verehrung der "Kriegshelden". Zum "Heldengedenktage" umbenannt verlor der Volkstrauertag seine ursprüngliche Bedeutung. Nach dem 2. Weltkrieg, wischen 1945 und 1947 wurde er dann nicht mehr begangen. Seit 1947 gedenkt man am Volkstrauertag wieder allen Gefallenen und auch allen Opfern von Gewaltverbrechen weltweit. Auch im Bundestag findet eine zentrale Gedenkstunde statt.

Quelle und weitere Informationen siehe:

www.volkstrauertag.de/informationen/geschichte.html

16. November, Internationaler Tag der Toleranz

Am 16. November findet der internationale Tag der Toleranz statt. An diesem Tag im Jahr 1995 unterzeichneten 185 Mitgliedstaaten der UNESCO (von engl. United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) die Erklärung der Prinzipien zur Toleranz.

Seitdem erinnert die UNESCO mit dem Tag für Toleranz jährlich an jene Prinzipien, die ein menschenwürdiges Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen und Religionen auf unserem Planeten ermöglichen. In einer Welt, in der unterschiedliche Weltbilder und Wertevorstellungen existieren, ist Toleranz unabdingbar für ein gerechtes und friedliches Miteinander.

Quelle und weitere Informationen siehe:

https://www.bildungsserver.de/nachricht.html?nachricht_id=548

<https://dertagdes.de/jahrestag/internationaler-tag-der-toleranz/>

17. November Buß- und Betttag (Christentum)

Der Buß- und Betttag ist ein Feiertag der evangelischen Kirche in Deutschland. Ursprünglich wurden Buß- und Betttage im Mittelalter immer dann abgehalten, wenn Katastrophen drohten. Das konnte mehrmals im Jahr geschehen. Die evangelische Kirche nahm diese Tradition als Tage der Besinnung und Neuorientierung auf.

Seit der Wiedervereinigung 1990 ist der Buß- und Betttag ein einheitlicher deutscher Feiertag. In den meisten evangelischen Kirchen finden an diesem Tag Gottesdienste statt.

Quelle und weitere Informationen siehe:

<https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/weitere-gedenk-und-feiertage/buss-und-betttag-bedeutug.html>

20. November, Internationaler Tag der Kinderrechte

Am 20. November 1989 verabschiedeten die Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Trotz zahlreicher Fortschritte in den vergangenen Jahrzehnten fehlen Millionen Kindern immer noch die nötigen Voraussetzungen für ein gutes Aufwachsen.

„Die Jüngsten von heute sind die Erwachsenen von morgen.“

Die Rechte der Kinder zu stärken, sie anzuhören und sich frei von Gewalt entwickeln zu lassen, ist die Grundlage „Konvention zu den Rechten der Kinder.“

Quelle und weitere Informationen siehe:

<https://www.unicef.de/mitmachen/tag-der-kinderrechte>

21. November, Totensonntag

Der Totensonntag – auch Ewigkeitssonntag genannt – ist das evangelische Äquivalent zu Allerseelen.

Er ist also ein Feiertag, an dem der Verstorbenen gedacht wird. Schon seit dem 19.

Jahrhundert findet er in Deutschland traditionell am letzten Sonntag vor dem Ersten Advent statt.

Anders als staatliche Feiertage, wie z.B. der Volkstrauertag, ist der Totensonntag nicht gesetzlich festgelegt. Dennoch unterliegt er in allen Bundesländern einem bestimmten Schutz bzw.

bestimmten Einschränkungen, die in den Feiertagsgesetzen festgelegt sind. Als so genannter „Stiller Feiertag“ gilt am Totensonntag beispielsweise das Tanzverbot.

Quelle und weitere Informationen siehe:

<https://www.bestatter.de/wissen/trauerhilfe-und-trauerbewaeltigung/totensonntag/>

25. November, Thanksgiving (USA)

Das Thanksgiving Fest ist die nordamerikanische Version des Erntedankfestes und findet jedes Jahr am vierten Donnerstag im November statt. Die Traditionen an Thanksgiving weichen jedoch von den Erntedanktraditionen in Europa ab. Der Tag ist ein gesetzlicher Feiertag in den USA und gilt als das zweitwichtigste Fest nach Weihnachten. Daher bleiben Geschäfte und Schulen geschlossen. Seit Jahrhunderten wird in Nordamerika an Thanksgiving als Dank für die ertragreiche Ernte aufgetischt. Traditionell wird ein gebackener, gefüllter Truthahn gegessen.

Quelle und weitere Informationen:

<https://www.timeanddate.de/feiertage/usa/thanksgiving>

<https://www.info-usa.de/thanksgiving/>

25. November, Internationaler Tag für die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen

Der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen findet jährlich am 25. November statt und ist ein Gedenk- und Aktionstag zur Bekämpfung von Gewalt und Diskriminierung gegenüber Mädchen und Frauen.

Seit 1981 werden jährlich Veranstaltungen von Menschenrechtsorganisationen, wie beispielsweise Terre des Femmes durchgeführt, bei denen die Einhaltung der Menschenrechte gegenüber Frauen thematisiert wird. Themen, wie häusliche Gewalt, Zwangsheirat, sexueller Missbrauch, weibliche Armut, Femizid, vorgeburtliche Geschlechtsselektionen etc. kommen hier zur Sprache.

Dazu sollen Programme unterstützt werden, die sich für eine Gleichstellung von Frauen in der Gesellschaft einsetzen; etwa im Bereich Sichtbarmachung von unbezahlter Arbeitsleistung, Erbrecht, Kreditwürdigkeit, Rechtsfähigkeit uvm.

Hintergrund des Internationalen Tages ist die Ermordung der drei Schwestern Mirabell am 25.11.1960 durch den Militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik. Die Schwestern hatten im Untergrund gegen den dominikanischen Diktator Trujillo gekämpft, wurden entdeckt und verschleppt und nach monatelanger Folter hingerichtet. Der Mut der drei Schwestern gilt inzwischen als Symbol für Frauen weltweit, gegen jegliches Unrecht zu kämpfen.

Der Internationale Tag für die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen wurde 1981 bei einem Treffen von karibischen und lateinamerikanischen Feministinnen ausgerufen und später offiziell von den Vereinten Nationen aufgegriffen.

Quelle und weitere Informationen siehe:

<https://www.frauenrechte.de/unsere-arbeit/aktionen/fahnenaktion>

<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/300890/gewalt-gegen-frauen>

<https://www.dahme-spreewald.info/de/seite/24014.html>

28. November, 1. Advent (Christentum)

“Der 1. Advent ist der erste Sonntag in der vierwöchigen Adventszeit vor Weihnachten. Dieser Zeitraum dient in den christlichen Kirchen dazu, sich auf das Weihnachtsfest und die Ankunft Jesu Christi vorzubereiten. Die Adventszeit lässt sich in ihren Anfängen bis ins 5. Jahrhundert und ins Gebiet um Ravenna in Italien zurückverfolgen. Damals wurde der Sonntag vor dem Fest der Geburt Christi der Vorbereitung hierauf gewidmet. In Rom gab es eine Adventsliturgie erstmals im 6. Jahrhundert. Papst Gregor der Große setzte dann erstmals die Zahl der vier Adventssonntage fest (...). Von Anfang an hatte die Adventszeit den Charakter einer Buß- und Fastenzeit als Vorbereitung auf das Christfest. Traditionell durfte in der Adventszeit nicht getanzt und nicht geheiratet werden. Als Beginn des Kirchenjahres wird der 1. Sonntag im Advent seit Mitte des 8. Jahrhunderts gefeiert.”

Quelle und weitere Informationen siehe:

www.heiligenlexikon.de/Kalender/Advent.html

28. November- 06. Dezember, Chanukka (Judentum)

Normalerweise findet das acht Tage dauernde Chanukka Fest in der Zeit um das christliche Weihnachtsfest statt. Die beiden Feste haben aber ganz unterschiedliche Hintergründe. Während die Christ*innen an Weihnachten die Geburt Jesu feiern, bedeutet Chanukka so viel, wie "Neueinweihung", oder "Wiedereröffnung".

Das Fest geht nicht auf ein biblisches,- sondern ein historisches Ereignis zurück: Zu Chanukka gedenken Jüdinnen und Juden der Befreiung Jerusalems von der Herrschaft griechischer Eroberer und die Wiedereinweihung des dortigen Tempels. Das soll im jüdischen Jahr 3587, nach gregorianischem Kalender 164 v.Chr. geschehen sein. In der Überlieferung heißt es, dass der jüdische Tempel durch die griechischen Besatzer entweiht wurde und nur eine kleine Menge des geweihten Öls die Besatzung überdauert hatte. Mit diesem Rest wurde der siebenarmige Leuchter- die Menora nach der Besetzung wieder entzündet. Wie durch ein Wunder soll der Leuchter, trotz des wenigen Brennstoffes acht Tage lang gebrannt haben. In dieser Zeit konnte neues koscheres Öl hergestellt werden und die Menora konnte kontinuierlich weiter brennen.

An Chanukka werden die Kerzen des achtarmige Chanukka-Leuchter der Reihe nach angezündet. Jeden Tag eine Kerze mehr. Am achten Tag des Festes brennen alle Kerzen. Chanukka ist ein häusliches Familienfest. Am Abend versammeln sich Familie, Freunde und Verwandte und feiern gemeinsam.

Quelle und weiter Informationen siehe:

<https://www.juedische-allgemeine.de/religion/chanukka-von-a-bis-z/>

<https://www.weltderwunder.de/artikel/so-wird-das-juedische-fest-chanukka-gefeiert>

<https://www.hagalil.com/chanukka/>